

Rede von Robert Hofmann (ADFC Mannheim) am 01.11.2025 bei der Aufstellung des Ghostbikes in Andenken an Christopher Groth.

Liebe Fam. Groth,

liebe Frau Heinzmann-Groth,

liebe Angehörige, liebe Freunde und Freundinnen von Christopher,
liebe Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen,

Liebe Aktive des ADFC und liebe Radaktive.

Wir treffen uns heute hier, weil Christopher Groth leider viel zu früh von uns gegangen ist. Dabei hätten wir alle, seine Familie, seine Freunde, seine Arbeitskolleginnen, ganz besonders aber seine zwei kleinen Kinder ihn doch noch so sehr gebraucht...

Christopher wollte am Abend des 26.09.2025 dort vorne an der Fuß- und Radwegampel die Straße überqueren. Dabei kollidierte er mit einem Auto, das vermutlich leicht beschädigt wurde – er selbst bezahlte dieses Zusammentreffen mit seinem Leben.

Eigentlich war es eine Kollision von zwei Verkehrsteilnehmer*innen – einem Radfahrer, Christopher und einem oder einer Autofahrer*in, die jedoch in einer, für den Schutz der Insassen optimierten Euro NCap 5 geprüften, Maschine saß. Christopher hatte keine Knautschzone, er war direkt betroffen.

Wir müssen davon ausgehen, dass der oder die Fahrer*in keinerlei Blessuren davongetragen hat. Zusätzlich, leider, hat diese Person sich entschieden Fahrerflucht zu begehen und damit große Schuld auf sich geladen. Wir wissen nicht, ob und wer möglicherweise bei Rot gefahren ist, ob und wer möglicherweise unachtsam war, ob und wer möglicherweise rücksichtslos war.

Wir wissen aber, dass Christopher, ohne Schutz, dabei um sein Leben gebracht wurde. Der, die Fahrerin, jedoch mit seiner Schuld weiterlebt.

Deswegen treffen wir uns heute hier, dafür stellen wir ein Ghostbike auf.

- Als Mahnung an alle Autofahrenden, dass es auch Menschen gibt, die ohne Schutz einer Knautschzone unterwegs sind, die verletzlich und gefährdet sind. Als Aufruf an diese geschützten Verkehrsteilnehmer*innen, rücksichtsvoll zu sein und nicht eine 10tel-Sekunde sparen zu wollen, wo ein kurzes Zurücknehmen, ein Warten, ein Langsammachen die Sicherheit anderer gewährleisten würde.
- Als Mahnung aber auch an uns ungeschützten Verkehrsteilnehmer*innen, uns unserer Verletzlichkeit immer bewusst zu sein. Ein kleiner Fahrfehler, eine kleine Unachtsamkeit, eine kleine Rücksichtslosigkeit der geschützten Verkehrsteilnehmer*innen kann nämlich unsere Gesundheit, unser Leben gefährden. Schauen wir also immer einmal mehr hin, ob die Straße frei ist, ob der Abstand ausreicht, ob wir sicher sind das zu tun was wir wollen – sicher mobil sein.
- Und in diesem besonderen Fall soll das Ghostbike auch eine Mahnung sein: Liebe Verkehrsteilnehmer*innen, übernehmt Verantwortung für euer Handeln, wenn ein Fehler passiert, steht dazu und begeht keine Fahrerflucht – die Angehörigen, die Freunde, die Öffentlichkeit will und soll wissen wie es zur Kollision kam, wer welchen Anteil hatte, wer was genau getan hat. Der oder die Fahrerflüchtige hat durch sein Nicht zu seiner Tat stehen, sehr viel Schuld auf sich geladen.

Unser Appell ist also: Achtet aufeinander, seid euch immer der unterschiedlichen Ausstattung bewusst. Seid rücksichtsvoll und glaubt nicht, wer im Stadtverkehr 30 Km/h fährt sei langsam – für uns Radfahrende ist es extrem schnell. Und schließlich, das wird unser Handeln als ADFC Mannheim, als ADFC bundesweit sein: wir müssen eine Verkehrsinfrastruktur bekommen, die Fehlerfreundlich

ist. Die die menschliche Dimension des Abgelenkt seins einkalkuliert. Nur dann werden wir der Vision Zero, den Null Verkehrstoten, Null Schwerverletzten im Verkehr näher kommen. Für Christopher können wir nur noch Gedenken. Für alle anderen können wir um bessere Wege, um Sicherheit und Unverletztheit kämpfen. Das ist unser Auftrag, das ist unsere Mission. Dafür stellen wir hier dieses Ghostbike auf.

Vielen Dank euch allen, dass ihr gekommen seid und so ein starkes Zeichen im Andenken an Christopher setzt.

Zeit um Blumen, Kerzen niederlegen. Danach, wer möchte treffen wir uns am ‚Musikspielplatz‘. Um 16.15 Uhr lösen wir die Versammlung auf.